

Inhalt



	Seite
Vorwort	04
„Auf einen Blick“	06
Organe des Vereins	
Mitgliedervertreter	08
Aufsichtsrat	09
Vorstand	09
Bericht des Vorstandes/Lagebericht	
Überblick über die Geschäftsentwicklung	10
Beitragseinnahmen	11
Schadenverlauf	11
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12
Versicherungstechnisches Ergebnis	12
Kapitalanlagen	13
Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungssparten	14
Personal	17
Jahresergebnis/Eigenkapital	17
Verzeichnis der von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten	18
Entwicklung des Vereins in den letzten 10 Jahren	18
Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen	19
Risikobericht	20
Schadenentwicklung	21
Sonstiges (einschl. Governance-System)	24
Ausblick, Chancen und Risiken	26
Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	32
Bestätigungsvermerk	40
Bericht des Aufsichtsrates	42
Impressum	44

Vorwort
zum 156-jährigen
Geschäftsjahr 2025

„Die Digitalisierung ersetzt den Menschen nicht, sie
erweitert vielmehr seine Möglichkeiten“

(F. Cube)

Das zurückliegende Geschäftsjahr stand erneut im Zeichen tiefgreifender Veränderungen – wirtschaftlich, gesellschaftlich und regulatorisch. Auch wenn die Rahmenbedingungen weiterhin herausfordernd waren, haben wir als Versicherungsverein einmal mehr gezeigt, dass Stabilität, Verlässlichkeit und ein verantwortungsbewusstes Handeln fest in unserer DNA verankert sind.

Die Brutto-Beitragseinnahmen lagen mit 11.323 T€ geringfügig unter dem Vorjahr (11.359 T€), auch schadenseitig zeigte sich das Jahr anspruchsvoller als 2024, dessen Schadenverlauf besonders günstig ausfiel. Der aktuelle Verlauf bewegt sich wieder näher am langfristigen Durchschnitt und bestätigt die Bedeutung der fortgeführten Sanierung der Wohngebäudeversicherung.

Eine Maßnahme, die wir bewusst und konsequent auch im 3. Jahr verfolgen, um die langfristige Tragfähigkeit und Profitabilität dieses Bestandes zu sichern. Die Entwicklung bestätigt, dass dieser Weg richtig und notwendig ist, um auch künftig unser Leistungsversprechen zu erfüllen. Ein stabiles Portfolio schafft Sicherheit für die Versichertengemeinschaft und stärkt das Vertrauen, auch in Zukunft den steigenden Herausforderungen der Wohngebäudeversicherung gewachsen zu sein.

Gleichzeitig investieren wir in modernere Strukturen, in die Qualifikation unserer Mitarbeitenden und verfolgen digitale Entwicklungen wie z.B. durch den weiteren Ausbau der BIPRO-Schnittstelle – stets mit dem Ziel, unseren Mitgliedern und Vermittlern persönlich, partnerschaftlich und zuverlässig zur Seite zu stehen.

Wir freuen uns, dass im Geschäftsjahr das verbliebene Genussrechtskapital vollständig abgelöst und zurückgezahlt werden konnte, sodass wir unsere Kapitalstruktur weiter stärken und die finanzielle Unabhängigkeit des Vereins nachhaltig ausbauen konnten.

Das vergangene Jahr war neben versicherungstechnischen Themen auch von umfangreichen Maßnahmen zur Modernisierung unserer Büroräume geprägt. Ziel war es, zeitgemäße Arbeitsbedingungen zu schaffen und unsere Mitarbeitenden spürbar zu entlasten. Die Investitionen stärken Effizienz, Zufriedenheit und die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die die Veränderungen mit großer Geduld, Flexibilität und persönlichem Einsatz mitgetragen haben. Ihr tägliches Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihre Fachkompetenz sind das Fundament unseres gemeinsamen Erfolgs – gerade in Zeiten des Wandels. Ohne sie wäre dieser Weg nicht möglich.

Unser Dank gilt unseren Vermittlern, die mit großem Engagement, hoher Fachkompetenz und ihrer Nähe zu unseren Mitgliedern entscheidend zum nachhaltigen Erfolg unseres Vereins beitragen. Sie bilden ein unverzichtbares Bindeglied zwischen uns und unseren Versicherten – gerade in Zeiten, in denen Sicherheit und Vertrauen eine immer größere Rolle spielen.

Ein weiterer Dank gilt dem Aufsichtsrat, der uns auch in diesem Jahr mit vorausschauender Perspektive, konstruktiver Begleitung und wertvollem Austausch zur Seite stand. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet eine wesentliche Grundlage für unsere Stabilität und die strategische Ausrichtung.

Nicht zuletzt danken wir unseren Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Verbundenheit. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bleiben wir verpflichtet, unsere Entscheidungen stets am Wohl unserer Mitglieder auszurichten.

Gemeinsam blicken wir zuversichtlich auf das kommende Geschäftsjahr. Die Herausforderungen werden nicht weniger – doch wir sind gewappnet, um ihnen mit Stärke, Klarheit und Weitsicht zu begegnen.

Simone Bartsch
Vorstandsvorsitzende

Marcus Dierschke
Vorstand

„Sicherheit und Transparenz seit 1869“ –
das Motto des HÄGER Versicherungsvereins a.G.

Der HÄGER Versicherungsverein a.G. blickt auf eine lange Tradition zurück: 1869 als „Privat-Feuerversicherungsverein zu Häger“ in Werther (Westf.) gegründet, entwickelte sich der Verein zu einem kleinen, spezialisierten und äußerst verlässlichen Schaden- und Unfallversicherer. Seine Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit prägt das Selbstverständnis bis heute: Der HÄGER gehört seinen Mitgliedern, nicht externen Investoren. Überschüsse verbleiben vollständig im Verein und stärken dessen finanzielle Stabilität.

Der HÄGER arbeitet als Maklerversicherer ausschließlich mit unabhängigen Vermittlern zusammen. Die Konzentration auf ausgewählte Schaden- und Unfallsparten ermöglicht fokussierte, fachlich spezialisierte und marktgerechte Produkte.

Typisch für den HÄGER ist eine direkte, persönliche und effiziente Schadenbearbeitung – ohne Callcenter, mit klaren Zuständigkeiten und kurzen Wegen.

Mit seiner Kombination aus historischer Verwurzelung, überschaubarer Größe und hoher Spezialisierung ist der HÄGER ein kleiner, feiner Versicherer, der Stabilität, Nähe und fachliche Kompetenz miteinander verbindet.

Der vorliegende Bericht umfasst das 156. Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025, das dem Kalenderjahr entspricht.

Verwaltung

HÄGER Versicherungsverein a. G.
Engerstr. 119
33824 Werther
Telefon: 05203-97130
Telefax: 05203-5758
info@haeger-versicherung.de
www.haeger-versicherung.de

Abschlussprüfer

Nordwest Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Werftstraße 9, 30163 Hannover

Handelsregister

Amtsgericht Gütersloh
HRB 4907

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn

Schlichtungsstelle

Versicherungsombudsman e. V.
Postfach 080632
10006 Berlin

Auf einen Blick

Geschäftsjahr	2025	2024	2023	2022	2021
Beitragseinnahmen					
Gebuchte Beiträge brutto *	11.323	11.359	10.908	9.830	9.524
Gebuchte Beiträge f.e.R. *	7.611	7.602	7.336	6.592	6.385
Verdiente Beiträge f.e.R. *	7.594	7.562	7.059	6.516	6.362
Eigenbehalt-Quote	67 %	67 %	67 %	67 %	67 %
Mitglieder/Verträge					
Mitglieder	35.048	34.340	34.911	35.297	36.170
Anzahl der Versicherungsverträge	63.830	62.265	62.493	62.101	62.755
Schäden					
Anzahl der Versicherungsfälle	1.892	1.897	1.948	2.779	1.946
Gesamtschadenquote brutto für Gj.-Schäden	66 %	49 %	88 %	77 %	69 %
Gesamtschadenquote mit Abwicklungsergebnis	60 %	46 %	87 %	67 %	64 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. *	5.276	3.882	5.674	4.669	4.385
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	69 %	51 %	80 %	72 %	69 %
Schadenrückstellungen f.e.R. *	4.623	4.106	4.726	3.214	2.749
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	61 %	54 %	67 %	49 %	43 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto *	3.169	3.064	2.890	2.498	2.452
in % der Brutto-Beiträge	28 %	27 %	26 %	25 %	26 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. *	2.040	1.978	1.842	1.508	1.374
in % der Beiträge f.e.R.	27 %	26 %	25 %	23 %	22 %
Kapitalanlagen					
Kapitalanlage *	11.991	10.505	10.887	10.417	10.074
Erträge aus Kapitalanlagen *	312	289	269	145	139
Ergebnis					
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit *	159	381	-221	323	48
Jahresergebnis nach Steuern *	98	276	-171	275	-33
Eigenkapital/Schwankungsrückstellung					
Verlustrücklage *	1.700	1.700	1.700	1.589	1.589
Andere (freie) Gewinnrücklagen *	1.452	1.267	1.132	1.273	1.137
Schwankungsrückstellungen *	2.688	2.534	1.421	1.935	2.244

* T€

Organe des Vereins

Mitgliedervertreter

01 ■ Aufderheide , Matthias Installateurmeister, Bielefeld	14 ■ Scheffer , Christiane Prophylaxehelferin, Bielefeld
02 ■ Buchholz , Steffen Kaufmann, Spenge	15 ■ Schlüter , Bodo Kaufmann, Bielefeld
03 ■ Butenuth , Günter Bankkaufmann, Werther	16 ■ Schuch , Elisabeth Büroleitung Marketing, Bielefeld
04 ■ Fischer , Ralf Pfarrer, Rheda-Wiedenbrück	17 ■ Schulte , Christina Projektmanagerin im Klimaschutz, Herford
05 ■ Heidbrink , Karsten Stadtoberverwaltungsrat, Spenge	18 ■ Siebert , Christian Bauingenieur, Borgholzhausen
06 ■ Hinnenthal , Hans-Werner Personalreferent, Steinhagen	19 ■ Sieverding , Jörg Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Lohne
07 ■ Hippe , Monika Beamtin, Bielefeld	20 ■ Strathmann , Alexandra Lehrerin, Bielefeld
08 ■ Kreuzer , Tatjana Erzieherin, Verl	21 ■ Vahrenbrink , Dieter Staatl. gepr. Landwirt, Borgholzhausen
09 ■ Lehmann , Volker Dipl.-Physiker, Bielefeld	22 ■ Visscher , Marc Unternehmer, Werther
10 ■ Nolte , Stephan Industriekaufmann, Bielefeld	23 ■ Vollmer , Klaus Angestellter, Spenge
11 ■ Quil , Ursula Bilanzbuchhalterin, Hannover	24 ■ Weinhorst , Jörg Buchhändler, Werther
12 ■ Raderschatt , Dirk Dipl.-Ing., Bielefeld	25 ■ Wiechers , Prof. Dr. Christof (ab 24.06.2025) Professor für Finanzwirtschaft, Aktuar (DVA), Bielefeld
13 ■ Rudolph , Elisabeth Kfm. Angestellte, Spenge	26 ■ Zingler , Benjamin Bankkaufmann und Zweigniederlassungsleiter, Bielefeld

Aufsichtsrat

Vorsitzender

■ **Hake**, Georg
Vorstand i. R., Visbek

Stellvertreter des Vorsitzenden

■ **Gieselmann**, Christian
Dipl.-Ing. und Dipl.-Wirt.-Ing., Bielefeld

■ **Beckmann**, Dirk
Director Professional Services, Bad Oeynhausen

■ **Maasjost**, Ralph
Jurist, Münster

■ **Möller**, Roland
Selbstständiger Tischlermeister, Rödinghausen

■ **Vollmer**, Janina
Kfm. Angestellte, Bielefeld

Vorstand

Vorsitzende

■ **Bartsch**, Simone
Versicherungsbetriebswirtin (DVA), Herford

■ **Dierschke**, Marcus
Versicherungsfachwirt, Bielefeld

Bericht des Vorstandes

Lagebericht

Wirtschaftliche Lage in Deutschland

Deutsche Wirtschaft wächst leicht

Nach zwei Jahren wirtschaftlicher Schrumpfung hat die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 wieder ein leichtes Wachstum verzeichnet. Das preisbereinigte BIP stieg um 0,2 %, getragen vor allem von höheren Konsumausgaben privater Haushalte und des Staates. Gleichzeitig blieb die Investitionstätigkeit schwach, und die Exportwirtschaft sah sich weiterhin erheblichem Gegenwind durch internationale Handelshemmnisse, höhere US-Zölle und zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Auch die Industrie konnte ihren rückläufigen Trend noch nicht überwinden, während sich konsumnahe Dienstleistungen etwas stabilisierten.

Trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen erwartet die Bundesregierung für das Jahr 2025 nur eine moderate Erholung und rechnet mit einem BIP-Anstieg von 0,3 %. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt geprägt von geopolitischen Unsicherheiten, strukturellen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und einer belasteten Wettbewerbsfähigkeit zentraler Industriesektoren. Die Inflation bewegte sich im Jahresverlauf auf einem moderaten Niveau um rund 2 %, wobei insbesondere Dienstleistungen preisbestimmend waren. Der Arbeitsmarkt zeigte sich insgesamt stabil, trotz leicht steigender Arbeitslosigkeit zum Jahresende.

Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt. Gleichwohl deutet das leichte Wachstum, begleitet von stabileren Energiepreisen und einer allmählich festigender Binnennachfrage, auf eine mögliche weitere Erholung im Laufe des Jahres hin.

Marktentwicklung und Branchenumfeld

Versicherungswirtschaft wächst 2025 deutlich – Gedämpfter Ausblick auf 2026

Die deutsche Versicherungswirtschaft zeigte sich 2025 trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds stabil. Die Beitragseinnahmen stiegen branchenweit um 6,6 % auf 254 Mrd. €, getragen von inflationsbedingten Beitragsanpassungen, einem starken Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung sowie steigenden Beiträgen in der Privaten Krankenversicherung. Gleichzeitig begrenzt die konjunkturelle Schwäche der deutschen Wirtschaft zunehmend die Wachstumsspielräume.

Für 2026 erwartet der GDV ein moderateres Beitragswachstum von 4,7 %. Belastend wirken vor allem rückläufige Bau- und Investitionstätigkeit sowie ein verhaltener Konsum, während höhere Staatsausgaben kurzfristig stabilisieren.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung kehrte 2025 in die Gewinnzone zurück. Die Beitragseinnahmen stiegen um 7,6 % auf

99,6 Mrd. €, maßgeblich getrieben durch die Kraftfahrtversicherung (+ 13,4 %). Das Ausbleiben größerer Naturereignisse wirkte zusätzlich stabilisierend. Hohe Reparatur- und Ersatzteilkosten sowie steigende Klimarisiken bleiben jedoch strukturelle Herausforderungen. Für 2026 wird ein Beitragswachstum von 5,2 % erwartet.

In der verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote deutlich auf 90 % (2024: 99,6 %).

Private Krankenversicherung

Die PKV wuchs 2025 um 7,3 % auf 54,4 Mrd. €. Steigende Leistungsausgaben spiegeln medizinischen Fortschritt und höhere Gesundheitskosten wider. Für 2026 rechnet der GDV mit einem überdurchschnittlichen Beitragsanstieg von 10,5 %.

Lebensversicherung

Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherung stiegen 2025 um 5,2 % auf 99,5 Mrd. €, getragen vom Einmalbeitragsgeschäft (+ 16,9 %). Für 2026 wird ein geringes Plus von 1,1 % erwartet, erneut getragen durch Einmalbeiträge, während laufende Beiträge rückläufig sein dürften.

Eine nachhaltige Stabilität erfordert weiterhin eine konsequente Kalkulation, stringentes Schadenmanagement und eine vorausschauende Rückversicherungspolitik.

Allgemeine Geschäftsentwicklung des HÄGER VVaG

Die verdienten Beiträge lagen mit 11.314 T€ leicht über dem Vorjahreswert von 11.313 T€, was einem minimalen Anstieg von 0,01 % entspricht (Vj. + 7 %). Auf der Schadenseite zeigte sich das Geschäftsjahr deutlich anspruchsvoller als 2024, das durch einen außergewöhnlich günstigen Schadenverlauf geprägt war. Die aktuelle Entwicklung bewegt sich wieder näher am langfristigen Durchschnitt und unterstreicht die Relevanz der fortgeführten Sanierungsmaßnahmen in der Wohngebäudeversicherung.

Das Geschäftsvolumen in der privaten Sachversicherung setzt sich weiterhin zu über 90 % aus Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen zusammen. Die Schadenbelastung stieg im Berichtsjahr auf insgesamt 7.486 T€ und lag damit 35 % über dem Vorjahresniveau (5.537 T€). Nach Abwicklung der Vorjahresschäden beliefen sich die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 6.826 T€, deutlich über dem Vorjahreswert von 5.188 T€.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erreichte 75 T€ (Vj. 1.495 T€). Für die Schwankungsrückstellung in der Wohngebäudeversicherung ergab sich eine erforderliche Zuführung von 154 T€. Insgesamt beläuft sich die Schwankungsrückstellung nun auf 2.688 T€ und stellt damit wei-

terhin einen sehr stabilen Puffer für zukünftige Schadenverläufe dar.

Nach Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Saldo für eigene Rechnung von – 79 T€ (Vj. 382 T€). Der nichtversicherungstechnische Bereich entwickelte sich hingegen positiver als im Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt bei 159 T€ (Vj. 381 T€).

Besonders erfreulich ist, dass das verbliebene Genussrechtskapital im Geschäftsjahr vollständig abgelöst und zurückgeführt werden konnte. Damit wurde die Kapitalstruktur weiter gestärkt und die finanzielle Unabhängigkeit des Vereins nachhaltig ausgebaut.

Beitragseinnahmen

Sanierungsmaßnahmen führen zu Vertragsverlusten im Bestand, aber auch zu Mehrbeitrag

Insgesamt belaufen sich die Brutto-Beitragseinnahmen bei 63.830 Verträgen auf 11.323 T€ und liegen damit leicht um 0,31 % unter dem Vorjahreswert (Vj. +4 %). Die verdienten Beiträge erhöhten sich dagegen marginal auf 11.314 T€ (Vj. 11.313 T€).

In den beiden größten Sparten – Hausrat und Wohngebäude (VGW) – zeigte sich eine rückläufige Beitragsentwicklung:

- Die VGW verzeichnete einen Rückgang des gebuchten Beitrags um 1,23 % auf 7.707 T€ (Vj. 7.803 T€).
- Die Hausratversicherung sank trotz eines Vertragszuwachses von 312 Verträgen auf 2.556 T€ (Vj. 2.623 T€), was einem Minus von 2,6 % entspricht.

Hauptursache für diese Entwicklung sind die weiterhin erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Altbestände in der Wohngebäudeversicherung. Diese Maßnahmen tragen jedoch dazu bei, den Durchschnittsbeitrag auf 457 € anzuheben – ein bewusst gesteuerter Schritt, den wir konsequent im dritten Jahr fortführen, um die langfristige Tragfähigkeit und Profitabilität des Bestandes zu sichern.

Trotz eines Rückgangs von 274 Wohngebäudeverträgen (Vj. –1.275) steigt die Gesamtzahl aller Verträge aufgrund positiver Entwicklungen in Hausrat und Radkasko auf 63.830 Verträge (Vj. 62.265). Die 2021 eingeführte Radversicherung zeigt ein starkes Wachstum: Die gebuchten Beiträge legten um 78 % bzw. 148 T€ zu, sodass zum Jahresende 338 T€ an Beitrag vereinnahmt wurden.

Die an Rückversicherer abgegebenen Beitragsanteile reduzierten sich auf 3.712 T€ (Vj. 3.757 T€). Damit verbleiben gebuchte Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 7.612 T€ (Vj. 7.602 T€). Die

Eigenbehaltsquote bleibt unverändert bei 67 %. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung stellt rund 68 % und die Verbundene Hausratversicherung (inkl. Glas) etwa 25 % des Gesamtportefeuilles.

Unser langfristiges Ziel bleibt, ein ausgewogenes Portfolio zu schaffen und insbesondere die Gebäudesparte durch gezielte Sanierungsmaßnahmen nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig auszurichten. Parallel dazu arbeiten wir intensiv an neuen Produkten, um unser Angebot breiter und zukunftssicher aufzustellen. Dennoch ist die Sanierung des umfangreichen Altbestandes nach wie vor unsere oberste Priorität – ein Prozess, der aufgrund der Bestandsgröße Zeit erfordern wird.

Schadenverlauf

Höhere Schadenquote / Wohngebäude weiterhin herausfordernd

Schadenseitig stellte sich das Geschäftsjahr deutlich anspruchsvoller dar als 2024, dessen Schadenverlauf außergewöhnlich günstig ausfiel. Der aktuelle Schadenverlauf bewegt sich wieder näher an dem langfristigen Durchschnitt und unterstreicht die Bedeutung der weiterhin fortgeführten Sanierungsmaßnahmen in der Wohngebäudeversicherung.

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres beträgt 66 % (Vj. 49 %).

Mit 73 % Brutto-Schadenquote beeinflusst die Wohngebäudeversicherung die Gesamtquote von 66 % spürbar; die Radversicherung trägt mit 124 % ebenfalls dazu bei, wirkt aufgrund ihres geringeren Spartenvolumens jedoch deutlich weniger stark.

Das gesamte Schadenvolumen belief sich auf 7.486 T€ (Vj. 5.537 T€). Bei insgesamt 1.892 Schadenmeldungen (Vj. 1.897) ergab sich ein durchschnittlicher Schadenaufwand von 3.957 € (Vj. 2.919 €).

Im Berichtsjahr wurden 24 Großschäden über 25 T€ (Vj. 19) mit einem Gesamtvolumen von 2.719 T€ registriert. Betroffen waren die Sparten Hausrat (3 Fälle), Wohngebäude (20 Fälle) sowie Unfall (1 Fall). Als Schadenursachen wurden Feuer (8 Fälle), Leitungswasserschäden (14 Fälle), Einbruchdiebstahl (1 Fall) sowie ein Unfallereignis (1 Fall) festgestellt.

In Relation zu den verdienten Beitragseinnahmen errechnet sich – unter Berücksichtigung der Vorjahresschäden – eine Brutto-Schadenquote von 60 % (Vj. 46 %).

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile verblieben Schadenaufwendungen für eigene Rechnung in Höhe von 5.276 T€ (Vj. 3.882 T€). Dies entspricht einer Schadenquote für eigene Rechnung von 69 % (Vj. 51 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 3.169 T€ (Vj. 3.064 T€). Die Bruttokostenquote bezogen auf den gebuchten Beitrag erhöhte sich auf 28 % und lag damit einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert (27 %).

Die Abschlussaufwendungen, einschließlich der internen Abschlusskosten, stiegen auf 2.647 T€ (Vj. 2.531 T€). Die Verwaltungskosten für die Betreuung der Versicherungsverträge gingen leicht auf 522 T€ zurück (Vj. 533 T€).

Von den eingenommenen Bruttobeiträgen in Höhe von 11.323 T€ entfielen 23,4 % (Vj. 22,3 %) auf Abschlussaufwendungen und 4,6 % auf Verwaltungskosten.

Nach Berücksichtigung der Rückversichereranteile und im Verhältnis zu den Beiträgen für eigene Rechnung erhöhten sich die Aufwendungen im Jahr 2025 auf 26,8 % (Vj. 26,0 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis wurde im Geschäftsjahr maßgeblich durch die erhöhte Schadenquote geprägt. Trotz stabiler Beitragserträge führte der anspruchsvollere Schadenverlauf, insbesondere in der Wohngebäudeversicherung, zu einem deutlich

höheren Aufwand für Versicherungsfälle.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung weist einen Gewinn von 75 T€ aus (Vj. 1.495 T€).

Eine erneute Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 154 T€ führt zu einem negativen versicherungstechnischen Saldo für eigene Rechnung in Höhe von - 79 T€ (Vj. 382 T€).

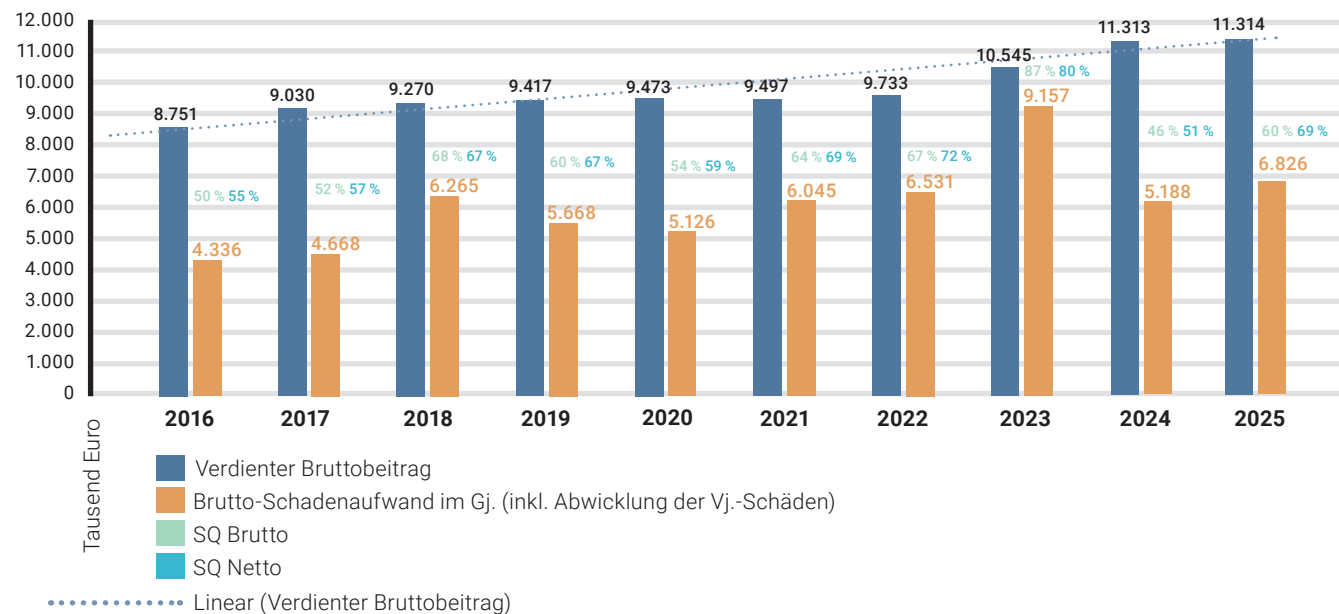
Nach den Ergebnissen der Kapitalanlage sowie der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergeben sich 159 T€ vor Steuern und 98 T€ nach Steuern.

Versicherungstechnische und Andere Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 689 T€ auf 9.905 T€ (Vj. 9.216 T€). Darin enthalten ist die Schwankungsrückstellung in der Wohngebäudeversicherung in Höhe von 2.688 T€. Im Berichtsjahr wurde ihr ein Betrag von 154 T€ zugeführt (Vj.-Zuführung + 1.113 T€). Damit entspricht die Schwankungsrückstellung dem Sollbetrag gemäß dem aktuell angewendeten Berechnungsverfahren und erreicht den bislang höchsten Stand. Sie dient weiterhin als Sicherheitsreserve zur Abfederung künftiger Schadenschwankungen.

Die Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 90 T€ auf 2.599 T€ (Vj. 2.689 T€). Ursächlich hierfür waren insbesondere rückläufige Pensionsverpflichtungen.

Übersicht Beitrag/Schadenaufwand 2016-2025 (in T€)



Kapitalanlagen



Dax trotz den Unsicherheiten

Der deutsche Leitindex DAX zeigte im Berichtsjahr ein durchwachsendes, aber insgesamt solides Kursverhalten.

Nach zwischenzeitlichen Höchstständen blieb die Entwicklung im Jahresverlauf volatil, geprägt von geopolitischen Unsicherheiten, schwankenden Inflationsdaten und der Zinswende der EZB.

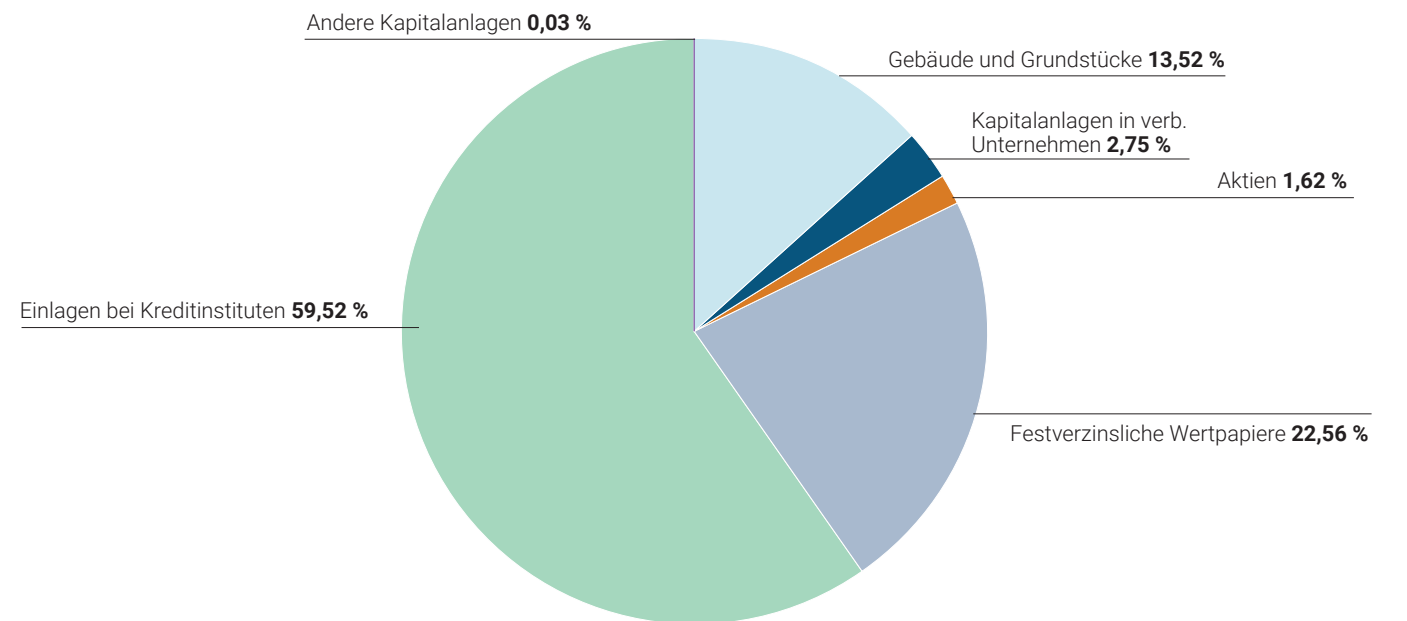
Der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen belief sich auf 11.991 T€ (Vj. 10.505 T€). Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen auf 312 T€ (Vj. 289 T€). Die Aufwendungen lagen bei 100 T€ (Vj. 121 T€). Daraus ergibt sich ein Kapitalanlageergebnis von 212 T€ (Vj. 169 T€).

Unsere Anlagestrategie orientiert sich unverändert am Leitprinzip „Sicherheit vor Rendite“, um in einem anspruchsvollen Marktumfeld kontinuierlich stabile Erträge zu gewährleisten. Durch eine sorgfältige Durationssteuerung von 2,7 Jahren (Vj. 2,6) zur Begrenzung des Zinsrisikos sowie eine gezielte Allokation in Unternehmensanleihen, Festgelder und Immobilien konnten wir ein weiteres Jahr ein solides Ergebnis erzielen.

Die Brutto-Durchschnittsverzinsung unserer konservativen Kapitalanlagen erreichte 2,78 % (Vj. 2,70 %). Die Nettorendite, unter Berücksichtigung sämtlicher Erträge und Aufwendungen, betrug 1,88 % (Vj. 1,58 %). Damit konnten wir trotz eines heterogenen Marktumfelds eine stabile Rendite für unsere Mitglieder erwirtschaften.

Bestand an Kapitalanlagen 2025:

11.991.281 € | Buchwerte



Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungs- sparten

Gebuchter Bruttobeitrag 2025:
11.323.401 € (prozentuale Verteilung)



Feuer

Gute Schadenquote

Die Feuerversicherung umfasst sowohl die Sonstige Feuerver-
sicherung als auch die Landwirtschaftliche Feuerversicherung.

Zum Jahresende verzeichnet die Sparte einen Rückgang von
62 Verträgen und weist bei 954 Verträgen einen verdienten
Bruttobeitrag von 140 T€ (Vj. 146 T€) auf.

Mit einer Brutto-Schadenquote von 14 % und 2 gemeldeten
Schäden bleibt die Sparte auf einem sehr guten Niveau (Vj. 4 %).

Insgesamt trägt sie mit einem versicherungstechnischen Ergeb-
nis für eigene Rechnung von 47 T€ (Vj. 59 T€) zum Gesamtergeb-
nis bei.

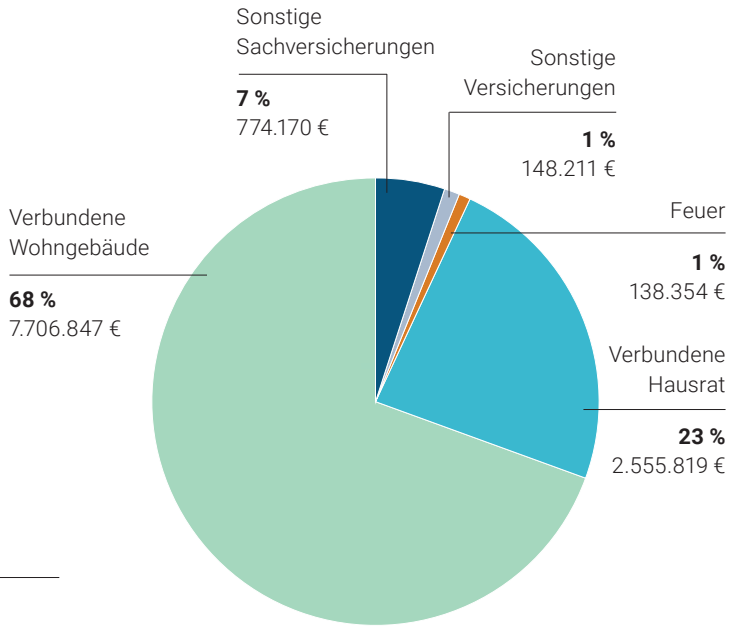


Verbundene Hausrat

Gute Ertragslage

Im Geschäftsjahr sanken die verdienten Beiträge der Hausratver-
sicherung um 1 % auf 2.575 T€ (Vj. 2.607 T€), was einem Bei-
tragsrückgang von 32 T€ entspricht. Gleichzeitig erhöhte sich die
Anzahl der bestehenden Verträge auf 27.905 (Vj. 27.593).

Verbundene Hausratversicherung (in T€)	2025	2024
Verdienter Bruttobeitrag	2.575	2.607
Durchschnittlicher Beitrag	92 €	94 €
Bruttoaufwendungen für Gj.-Versicherungsfälle (inkl. Schadenregulierungskosten)	1.106	1.022
Anzahl der Schadenfälle	427	474
Durchschnittliche Schadenhöhe	2.590 €	2.157 €
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	866	847
Gj.-Bruttoschadenquote	43 %	39 %
Versicherungsverträge	27.905	27.593
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	362	297



Die anhaltend hohe Nachfrage nach dem Einschluss des Elemen-
tarbausteins war auch im Berichtsjahr deutlich spürbar. Das
weiterhin stark umkämpfte Marktumfeld zeigte sich jedoch in ei-
nem rückläufigen Durchschnittsbeitrag, der bei 92 € lag (Vj. 94 €).

Die Brutto-Schadenquote stieg von 39 % auf 43 %. Der Brutto-
Schadenaufwand erhöhte sich trotz rückläufiger Schadenmel-
dungen auf 1.106 T€ (Vj. 1.022 T€) bei insgesamt 427 Schäden
(Vj. 474). Im Berichtsjahr traten drei Großschäden mit einem
Schadenvolumen von jeweils über 25 T€ auf, die zusammen ein
Gesamtvolumen von 130 T€ verursachten. Der Durchschnitts-
schaden belief sich auf 2.590 €.

Durch eine positive Vorjahresabwicklung in Höhe von 158 T€
konnte das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rech-
nung auf 362 T€ gesteigert werden (Vj. 297 T€).

Unter Berücksichtigung dieser Vorjahresabwicklung lag die Scha-
denquote bei 37 % (Vj. 38 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 79 % (Vj. 83 %) und unter-
streicht die weiterhin stabile und positive Entwicklung der
Sparte.



Verbundene Wohngebäude

Sanierung des Bestandes hält an

Die Wohngebäudeversicherung befindet sich im Geschäftsjahr
2025 weiterhin in einer gezielten Sanierungsphase. Ziel ist es, die
Sparte langfristig auf ein stabiles und wirtschaftlich tragfähiges
Fundament zu stellen. Die Sanierungsmaßnahmen betreffen ins-
besondere Zeichnungspolitik, Beitragsniveau und Bestandsstruk-
tur.

Nach dem aktuellen Stand führt dies zu einem Abrieb von
274 Verträgen und somit zu einem rückläufigen Vertragsbestand
(16.884 Verträge).

Im Geschäftsjahr 2025 zeigen sich die Auswirkungen der
Sanierung deutlich in der Beitrags- und Bestandsentwicklung:

Die verdienten Bruttobeiträge gingen im Vergleich zum Vorjahr
um rund 1 % auf 7.724 T€ zurück (Vj. 7.790 T€). Der Durchschnits-
beitrag beträgt 457 € (Vj. 454 €).

Der Schadenverlauf der Sparte war im Jahr 2025 durch eine
deutliche Verschlechterung der Schadenquote geprägt:

Bei insgesamt 807 registrierten Schadenmeldungen lag die
Gj.-Bruttoschadenquote zum Jahresende bei 73 % (Vj. 53 %).
Der Gj.-Schadenaufwand erhöhte sich brutto damit deutlich auf
5.646 T€ (Vj. 4.119 T€).

Es ereigneten sich insgesamt 20 Großschäden mit einem Volumen
von 2.520 T€ (Vj. 17 Großschäden und 757 T€). Die häufigsten
Schadenursachen waren Leitungswasser (12), gefolgt von Feuer
(8).

Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses reduzierte
sich die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr auf 68 % (Vj. 49 %).

Der Durchschnittsschaden erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr
wieder deutlich auf 6.996 € (Vj. 4.095 €), und bleibt somit auf
einem vergleichsweise hohen Niveau.

Die kombinierte Netto-Schadenkostenquote (CR) verschlechterte
sich signifikant auf 104 % (Vj. 79 %) und liegt damit über der
100 % Grenze.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (vor
Schwankungsrückstellung) entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025
nicht so erfolgreich wie noch im sehr guten Vorjahr und beträgt
- 201 T€ (Vj. 1.093 T€).

Der Schwankungsrückstellung waren 154 T€ zuzuführen (Vj.
1.113 T€), so dass das versicherungstechnische Nettoergebnis
für eigene Rechnung mit einem Verlust von - 355 T€ (Vj. -20 T€)
abschließt.

Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nun auf 2.688 T€ und
stellt einen stabilen Puffer für zukünftige Schadenverläufe dar.



Verbundene Wohngebäudeversicherung (in T€)	2025	2024
Verdienter Bruttobeitrag	7.724	7.790
Durchschnittlicher Beitrag	457 €	454 €
Bruttoaufwendungen für Gj.-Versicherungsfälle (inkl. Schadenregulierungskosten)	5.646	4.119
Anzahl der Schadenfälle	807	1.006
Durchschnittliche Schadenhöhe	6.996 €	4.095 €
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.897	1.873
Gj.-Bruttoschadenquote	73 %	53 %
Versicherungsverträge	16.884	17.158
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	- 201	1.093
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	- 355	-20
Schwankungsrückstellung	2.688	2.534



Sonstige Sachversicherungen

Starkes Wachstum in Radkasko

Bei der zu einer Gruppierung gefassten Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Radkasko und den Technischen Versicherungen erhöhte sich die Gj. -Brutto-Schadenquote mit 73 % weit höher als noch im Vj. mit 53 %.

Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf 725 T€ (Vj. 614 T€) mit einem Vertragsstand von 15.321 Verträgen, die Zuschreibung zum Vorjahr beträgt 111 T€ (Vj. 56 T€).

Mit 68 % Beitragswachstum ist die Radkaskoversicherung die Sparte mit dem größten Zuwachs. Der verdienten Bruttobeitrag beläuft sich auf 287 T€ (Vj. 171 T€). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung fällt mit - 174 T€ (Vj. - 32 T€) negativ aus.

Die Zweige im Einzelnen

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. der **Technischen Versicherung** fällt mit 26 T€ schlechter aus als im Vj. (28 T€). Der verdiente Beitrag beläuft sich auf 62 T€ (Vj. 65 T€) und ist leicht rückläufig, auch hinsichtlich der Vertragsstückzahlen mit 744 Verträgen (Vj. 797).

In der **Sturmversicherung** errechnete sich ein gleichbleibendes versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von 16 T€. Die verdienten Beiträge sind ebenfalls gleichgeblieben (40 T€), die Stückzahl ist jedoch um 37 zurückgegangen (637).

Die **Glasversicherung** mit einem verdienten Bruttovolumen von 289 T€ (Vj. 287 T€) und 9.216 Verträgen (Vj. 8.726) erzielte einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von - 5 T€, im Vorjahr war die Glassparte noch mit 18 T€ im Plus. Die Gj.- Schadenquote beläuft sich hierbei auf 54 % (Vj. 52 %), brutto wie netto, da diese Sparte nicht rückversichert ist.

Die **Einbruchdiebstahl-Versicherung** schloss mit einem Gewinn in Höhe von 12 T€ (Vj. - 1 T€) ab.

Das Geschäftsjahr in der **Leitungswasserversicherung** wurde mit einem negativen Ergebnis von - 1 T€ (Vj. 1 T€) beendet.

Die **Radkasko-Sparte** entwickelte sich im Berichtsjahr dynamisch. Der Bestand erhöhte sich auf 3.659 Verträge (Vj. 2.273). Der verdiente Beitrag stieg um 116 T€ bzw. 68 % auf 287 T€ (Vj. 171 T€).

Mit dem Bestandswachstum ging eine deutliche Zunahme der Schadenbelastung einher. Die Anzahl der gemeldeten Schäden erhöhte sich auf 481 (Vj. 238), der Schadenaufwand belief sich auf 359 T€ (Vj. 144 T€).

Die Schadenquote bezogen auf den sich noch im Aufbau befindlichen Bestand lag bei 125 % (Vj. 84 %). Unter Einbeziehung der Betriebskosten ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von – 174 T€ (Vj. – 32 T€).

Angesichts der nicht zufriedenstellenden Schadenentwicklung sind zur Ergebnisverbesserung beitragsseitige Maßnahmen vorgesehen.

Der durchschnittliche Beitrag je Vertrag betrug 79 € (Vj. 75 €), der durchschnittliche Schaden 746 € (Vj. 603 €). Für die Radkasko wird weiterhin ein Bestandswachstum erwartet; das Neugeschäft wird dabei risikoorientiert gesteuert.



Sonstige Versicherungen

Beitragsrückgang

In diesem Geschäftsbereich sind die Betriebsunterbrechungs , Mietverlust, Unfall und Reisegepäckversicherung zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die verdienten Bruttobeiträge bei einem Vertragsbestand von 2.766 Verträgen auf 150 T€ (Vj. 156 T€). Innerhalb dieses Segments stellte die Unfallversicherung mit verdienten Bruttovolumen in Höhe von 123 T€ (Vj. 127 T€) weiterhin den größten Anteil.

Die Gj.-Bruttoschadenquote der Unfallversicherung lag infolge von 19 gemeldeten Gj.-Schadenfällen bei 152 % (Vj. 50 %).

Die Schadenentwicklung in den Sonstigen Versicherungen führte im Berichtsjahr insgesamt zu einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von – 7 T€ (Vj. + 18 T€).



Ertragslage und Eigenkapitalentwicklung

Ausbau unseres Eigenkapitals

Im 156. Geschäftsjahr erzielte der HÄGER Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Ergebnis in Höhe von 159 T€ (Vj. 381 T€). Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 98 T€ (Vj. 276 T€).

Das Eigenkapital erhöhte sich unter Einbeziehung des Bilanzgewinns zum Bilanzstichtag auf 3.201 T€ (Vj. 3.103 T€). Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die Beiträge für eigene Rechnung, betrug 42,1 %.

Im Berichtsjahr wurde das seit dem Jahr 2008 bestehende Genussrechtskapital vollständig abgelöst und zurückgeführt.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates ist vorgesehen, 49 T€ der freien Rücklage zuzuführen und damit die finanzielle Stabilität des Vereins im Interesse der Mitglieder weiter zu stärken. Über die Verwendung des verbleibenden Bilanzgewinns entscheidet die Mitgliederversammlung.



Personal

Im Geschäftsjahr betrug die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten 12,25

	Teilzeit	Vollzeit	Gesamt
Zahl der Mitarbeitenden	5	7	12

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 waren insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 7 Beschäftigte auf Vollzeit- und 5 Beschäftigte auf Teilzeitstellen. Darüber hinaus war ein Auszubildender tätig. Der durchschnittliche Personalbestand im Geschäftsjahr 2025 betrug 12,25 Beschäftigte.

Ein wesentlicher Teil der Belegschaft verfügt über eine abgeschlossene Weiterbildung zum Versicherungsfachwirt bzw. zur Versicherungsfachwirtin. Ergänzend nahmen die Beschäftigten im Berichtsjahr an fachbezogenen Fortbildungsmaßnahmen teil.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um 89 T€ (Vj. 114 T€).

Gesamtgeschäft (in T€)	2025	2024
Verdienter Bruttobeitrag	11.314	11.313
Durchschnittlicher Beitrag	177 €	182 €
Bruttoaufwendungen für Gj.-Versicherungsfälle (inkl. Schadenregulierungskosten)	7.486	5.537
Anzahl der Schadenfälle	1.892	1.897
Durchschnittliche Schadenhöhe	3.897 €	2.915 €
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.169	3.064
Gj.-Bruttoschadenquote	66 %	49 %
Versicherungsverträge	63.830	62.265
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	75	1.495
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	- 79	382



Verzeichnis der von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten

■ Unfallversicherung

Einzel- und Kinder-Unfallversicherung

■ Feuerversicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung und sonstige Feuerversicherung

■ Verbundene Hausratversicherung

(mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

■ Verbundene Wohngebäudeversicherung

(mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

■ Glasversicherung

■ Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Sturm- (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken), Elektronik- und Sonstige Technische Versicherung (Elektro- und Gasgeräteversicherung des Hausrats)

■ Radkaskoversicherung

■ Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungs- (Feuer- und sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung), Mietverlust- und Reisegepäckversicherung und Versicherung von Schließfachinhalten bei Kreditinstituten

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

- GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Hannover
- Verband der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Kiel
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., München
- Versicherungsombudsfrau e. V., Berlin
- BiPRO e.V., Meerbusch
- Initiative gut beraten, München

Unser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist unabhängig von anderen Unternehmen und Konzernen.



Entwicklung des Vereins in den letzten 10 Jahren

Geschäftsjahr	in T€	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Gebuchter Bruttobeitrag		11.323	11.359	10.908	9.830	9.524	9.486	9.439	9.314	9.091	8.841
Verdienter Brutto-Beitragseinnahmen		11.314	11.313	10.545	9.733	9.497	9.473	9.417	9.270	9.030	8.751
Verdiente Netto-Beitragseinnahmen		7.594	7.562	7.059	6.516	6.362	6.341	6.280	6.199	6.044	5.828
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, inkl. Vj.-Schäden		6.826	5.188	9.157	6.531	6.045	5.126	5.668	6.265	4.668	4.336
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		5.276	3.882	5.674	4.669	4.385	3.724	4.234	4.143	3.464	3.231
Eigenkapital (Rücklagen und Bilanzgewinn), Stand 31.12		3.201	3.103	2.832	2.998	2.726	2.756	2.374	2.128	1.970	1.701
Kapitalanlagen, Stand 31.12		11.991	10.505	10.887	10.417	10.074	9.319	9.380	7.963	8.216	7.516

Obwohl es unsere Satzung laut § 2 Absatz 2 gestatten würde, haben wir abermals auf die Versicherung von Nichtmitgliedern und die Rückversicherung anderer Versicherer verzichtet und uns auf die bewährten Geschäftsfelder beschränkt.

Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagement-System des HÄGER Versicherungsverein a.G. basiert auf der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie, deren konkrete Ausgestaltung im Risikohandbuch dokumentiert ist. Die Unternehmensziele und die Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs sind in der Geschäftsstrategie des Vorstands verankert.

Risikomanagement und Risikocontrolling werden zentral organisiert und unmittelbar dem Vorstand zugeordnet. Sie sind kontinuierlich an die personellen und finanziellen Möglichkeiten eines mittelständischen Versicherungsunternehmens angepasst und im Einklang mit den Solvency-II-Anforderungen weiterentwickelt worden.

Der Risikomanagement-Prozess umfasst die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken. Ziel ist die frühzeitige Erkennung unternehmensspezifischer Risiken als Grundlage für eine vorausschauende Unternehmenssteuerung.

Nicht nur monatliche „Ist-Abschlüsse“ ermöglichen eine frühzeitige Integration bilanzieller Entwicklungen in die Steuerungsprozesse, ergänzend hierzu auch die regelmässige Auswertung von weiteren versicherungstechnischen Kennzahlen. Dazu gehört z. B. eine quartälliche Auswertung der neu eingehenden Schadenmeldungen bzw. der Schadenquoten je Sparte. Diese regelmäßige Betrachtung ermöglicht es, außergewöhnliche Entwicklungen zeitnah zu identifizieren und deren mögliche Ursachen frühzeitig einzuordnen. Ergänzend wird die monatliche Veränderung der Handwerkerpreise beobachtet, da sie einen direkten Einfluss auf die Schadenregulierungskosten hat und wichtige Hinweise auf inflationsbedingte Kosteneffekte liefert.

Parallel hierzu wird die Entwicklung der Neugeschäfts- bzw. Kündigungquoten analysiert, um Veränderungen im Kundenverhalten frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Einen weiteren Baustein des Frühwarnsystems bildet die laufende Beobachtung der durchschnittlichen Kosten pro Regulierungsvorgang. Diese Kennzahl zeigt unmittelbar auf, wie sich Preis- und Kostenstrukturen im Handwerks- und Dienstleistungssektor entwickeln und welche Auswirkungen dies auf die Schadenaufwendungen des Unternehmens hat. Die Kombination dieser Indikatoren ermöglicht eine zunehmend vorausschauende Steuerung und trägt dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet zu adressieren.

Auch im Kapitalanlagebereich erfolgt eine regelmäßige Überwachung wesentlicher Einflussgrößen.

Hierzu zählen insbesondere die Zins- und Spread-Entwicklung bei Anleihen, die Marktvolatilität und Indexentwicklungen bei Aktien, Veränderungen der Bewertungs- und Mietmarktsituation bei Immobilien sowie Zinskonditionen und Wiederanlagerisiken bei Festgeldern.

Darüber hinaus fließen kontinuierlich Erkenntnisse aus dem laufenden Geschäftsbetrieb in die Beurteilung ein, da die unmittelbare Nähe der Geschäftsleitung zu operativen Abläufen eine frühzeitige Wahrnehmung von Entwicklungen und Marktbewegungen ermöglicht. Diese Kombination unterstützt eine vorausschauende Steuerung des Unternehmens.

ORSA als zentrales Steuerungsinstrument

Ein zentrales Element der Risikosteuerung ist die unternehmens-eigene Risiko- und Solvabilitätsbewertung (ORSA). Diese berücksichtigt die Größe und Komplexität des Unternehmens, bewertet Risiken und Eigenmittel aus ökonomischer Perspektive und überprüft die Kapitalausstattung über einen mehrjährigen Zeitraum. Zur Beurteilung der Sensitivität gegenüber wesentlichen Risiken werden Stressszenarien herangezogen.

Überwachung und Kontrolle

Die bestehenden Kontrollinstrumente werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit geprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es, potenziell gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls umgehend gegenzusteuern.

Die Risikosituation des Unternehmens wird halbjährlich im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen umfassend analysiert und erörtert.

Ein wesentlicher Bestandteil der Risikofrüherkennung ist die Interne Revision, die gemäß einem vom Vorstand festgelegten Revisionsplan sämtliche Funktionsbereiche in regelmäßigen Abständen überprüft. Dadurch wird sichergestellt, dass potenzielle Risiken frühzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen ergriffen werden können.

Die Risikomanagement-Funktion nach Solvency II ist einem Vorstandsmitglied zugeordnet.

Ein enger Austausch auf Führungsebene sichert eine effektive Risikosteuerung.

Rückversicherung

Die Rückversicherung stellt einen zentralen Baustein der Risikosteuerung des HÄGER Versicherungsvereins a.G. dar. Die bestehende Rückversicherungsstruktur wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Grundlage dieser Bewertung sind die internen Risikolimits sowie die erwarteten Exponierungen, insbesondere im Hinblick auf potenzielle Kumulereignisse.

Das Rückversicherungsprogramm setzt sich aus einem proportionalen Quotenvertrag sowie aus nicht-proportionalen Verträgen zusammen. Letztere dienen der Absicherung von Einzel- und Kumulgroßschäden (Exzedentenvertrag) sowie der Begrenzung der Gesamtjahresschadenbelastung durch einen Stopp-Loss-Vertrag. Diese mehrstufige Struktur gewährleistet eine ausgewogene Risikoverteilung und bietet insbesondere bei Naturereignissen oder außergewöhnlichen Schadenverläufen einen wirksamen Schutz.

Insgesamt wird die aktuelle Rückversicherungsstruktur als angemessen und stabil eingeschätzt. Sie stellt sicher, dass der Verein auch bei außergewöhnlichen Schadenereignissen ausreichend geschützt ist und die Risikotragfähigkeit nachhaltig gewahrt bleibt.

Versicherungstechnische Risiken

Zentrale versicherungstechnische Risiken eines Schaden-/Unfallversicherers sind das Beitragsrisiko und das Reserverisiko.

Beitragsrisiko – Das Beitragsrisiko besteht darin, dass die kalkulierten Tarife und die vereinnahmten Beiträge zur Deckung der Schaden- und Kostenaufwendungen nicht ausreichen. Zur Begrenzung dieses Risikos erfolgen eine vorsichtige Tarifierung sowie eine selektive und qualitätsorientierte Zeichnungspolitik. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen und der Schadenquoten wird laufend überwacht. Erkenntnisse aus dieser Überwachung fließen in die Tarif- und Bestandssteuerung ein.

Reserverisiko – Das Reserverisiko ergibt sich aus der Möglichkeit, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für die künftige Schadenregulierung nicht ausreichend bemessen sind.

Die Schadenrückstellungen werden auf Grundlage vorsichtiger und konservativer Annahmen gebildet. Zur Beurteilung ihrer Angemessenheit werden regelmäßige Abwicklungsentwicklungen sowie Vergleiche zwischen Schadenaufwand und Rückstellungsbestand herangezogen. Die Entwicklung der Schadenrückstellungen wird fortlaufend analysiert und in die Risikosteuerung einbezogen.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten sowie der Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre ist in der nachfolgenden Übersicht für sämtliche Geschäftsfelder des Versicherungsvereins dargestellt.

Schadenquote (%) nach Abwicklung		Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückstellung
2016	55	21
2017	57	14
2018	67	23
2019	67	20
2020	59	–5
2021	69	19
2022	72	21
2023	80	5
2024	51	5
2025	69	6

Die versicherungstechnischen Risiken des Vereins sind insbesondere durch die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft sowie auf den deutschen Markt begrenzt. Darüber hinaus erfolgt eine quantitative Messung der versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der jährlich durchgeführten ORSA-Berechnungen.

Risiken im Bereich Vertrieb

Der HÄGER Versicherungsverein a. G. setzt seit über drei Jahrzehnten konsequent auf die Zusammenarbeit mit selbstständigen und unabhängigen Versicherungsmaklern. Um eine nachhaltige und erfolgreiche Partnerschaft sicherzustellen, werden die Entwicklung der Maklerbeziehungen sowie die Zusammenarbeit mit Maklerpools kontinuierlich beobachtet. Dadurch ist es möglich, auf potenziell negative Entwicklungen frühzeitig zu reagieren.

Im Vertriebsbereich ergeben sich im Wesentlichen folgende Risikofelder:

- Abhängigkeit von einzelnen Vermittlern oder Pools: Veränderungen im Geschäftsmodell, strategische Neuausrichtungen oder personelle Wechsel bei wesentlichen Vertriebspartnern können das Neugeschäft beeinflussen.
- Qualitäts- und Beratungsrisiken: Unzutreffende oder unvollständige Beratung durch externe Partner kann zu Reputations- oder Haftungsrisiken führen.
- Nachlassende Marktpräsenz: Ein Rückgang von Vermittlerempfehlungen oder veränderte Wettbewerbsbedingungen können zu geringeren Abschlussquoten führen.
- Digitalisierungsdruck: Steigende Erwartungen an digitale Prozesse und Services können Wettbewerbsnachteile nach sich ziehen, sofern technische Entwicklungen nicht zeitnah umgesetzt werden.
- Abwanderungsrisiken im Bestand: Eine unzureichende Betreuung der Bestände oder verändertes Vermittlerverhalten kann sich erhöhend auf die Kündigungsquote auswirken.

Maßnahmen

Zur Begrenzung dieser Risiken setzt der Verein folgende bewährte Maßnahmen ein:

- Stetige Pflege der Maklerbeziehungen durch direkten Austausch, verlässliche Ansprechpartner und transparente Prozesse.
- Gezielte Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende zur Sicherstellung einer hohen Servicequalität und fachlichen Kompetenz.
- Prüfung und Auswahl der Geschäftspartner anhand klar definierter Qualitätskriterien.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Tarifrechner und der Online-Kommunikation.
- Regelmäßige Analyse von Neugeschäft, Stornoquoten und Vermittlerstrukturen zur frühzeitigen Identifikation möglicher Trends.
- Ausbau des Direktgeschäfts zur Stärkung eines unabhängigen Vertriebskanals und zur Reduzierung von Klumpenrisiken.

Die Vertriebsstruktur des Vereins ist insgesamt breit und stabil aufgestellt. Die langfristige Zusammenarbeit mit unabhängigen Maklern bildet eine solide Grundlage, die durch eine wachsende digitale Direktgeschäftskomponente sinnvoll ergänzt wird.

Durch die enge Anbindung der Geschäftspartner, eine zielgerichtete Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden sowie die kontinuierliche Modernisierung der technischen Systeme werden die bestehenden Vertriebsrisiken derzeit als beherrschbar eingeschätzt. Kritische Entwicklungen können frühzeitig erkannt und mit geeigneten Maßnahmen adressiert werden.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsmaklern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 279 T€ (Vj. 263 T€). Da sämtliche offenen Beträge zu Beginn des Jahres 2025 vollständig ausgeglichen wurden, waren zum Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

Im Bereich der Rückversicherung arbeitet der Verein ausschließlich mit etablierten und finanziell soliden Rückversicherungspartnern zusammen. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betrugen zum Bilanzstichtag 211 T€ (Vj. 0 T€). Die Auswahl der Rückversicherer sowie deren laufende Überwachung erfolgen anhand klar definierter Bonitätskriterien. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das Ausfallrisiko auf ein Minimum begrenzt bleibt.

Insgesamt zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre, dass sich die sicherheitsorientierte Außenständepolitik des Vereins bewährt hat. Forderungsausfälle traten nicht auf. Aufgrund der kontinuierlichen Überwachung, der konservativen Handhabung der Zahlungsströme sowie der hohen Bonität der Rückversicherungspartner schätzt der Verein das Risiko aus Forderungsausfällen weiterhin als gering ein. Gleichwohl bleibt das Forderungsmanagement ein integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um auf mögliche Veränderungen jederzeit zeitnah reagieren zu können.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlage des HÄGER Versicherungsvereins a.G. erfolgt auf Grundlage klar definierter Anlagerichtlinien, die den Grundsätzen von Sicherheit, Liquidität und Risikobegrenzung folgen. Renditeüberlegungen treten dabei bewusst hinter die Sicherung von Kapitalerhalt und Werthaltigkeit zurück.

Der Vorstand wird laufend über die Vermögenslage sowie über Bestands- und Marktentwicklungen informiert; der Aufsichtsrat erhält regelmäßige und umfassende Berichte. Ziel der Anlagepolitik ist die nachhaltige Sicherung der finanziellen Stabilität des Vereins.

Die Kapitalanlagen werden überwiegend in Tages- und Festgeldern sowie in festverzinslichen Wertpapieren gehalten.

Risikomanagement in der Kapitalanlage

■ Bonitäts- und Ausfallrisiken:
Die Auswahl von Anlagepartnern und Emittenten basiert auf anerkannten Bonitäts- und Ratingkriterien. Durch kontinuierliche Überwachung sowie konservative Anlagegrundsätze bleiben Ausfallrisiken gering.

■ Zinsänderungsrisiken:
Ein aktives Laufzeitmanagement steuert die Duration der Kapitalanlagen und begrenzt Zinssensitivitäten. Dadurch bleibt ausreichend Flexibilität für Umschichtungen erhalten.

■ Währungsrisiken:
Da ausschließlich im Euro-Raum investiert wird, bestehen keine Währungsrisiken.

■ Spreadrisiken:
Veränderungen der Risikoaufschläge können zu temporären Wertschwankungen führen. Eine breite Diversifikation sowie die Konzentration auf Emittenten hoher Bonität wirken risikomindernd.

■ Liquiditätsrisiken:
Die Liquidität ist aufgrund der hohen Bestände in kurzfristigen Anlagen sowie eines gestaffelten Fälligkeitsprofils jederzeit gesichert. Wesentliche Liquiditätsrisiken bestehen nicht.

Berichtswesen und Kontrolle

Die Überwachung der Kapitalanlagen erfolgt über ein mehrstufiges Berichtssystem. Die regelmäßige, zeitnahe und transparente Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet ein wirksames Kontrollumfeld und stellt die enge Anbindung der Kapitalanlage an die Risikotragfähigkeit des Vereins sicher.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken ergeben sich für den HÄGER Versicherungsverein a.G. insbesondere aus der hohen Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologie. Störungen, Unterbrechungen oder Datenverluste können die Geschäftsprozesse beeinträchtigen. Datenschutz und IT-Sicherheit besitzen daher höchste Priorität. Der Verein gewährleistet Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Verbindlichkeit der Daten gemäß BDSG, DSGVO und den versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT).

Zur Begrenzung operationeller Risiken bestehen umfassende organisatorische und technische Schutzmaßnahmen. Dazu gehören Notfall- und Wiederanlaufkonzepte, regelmäßige Datensicherungen, ein strukturiertes Berechtigungsmanagement sowie mehrstufige Zugriffskontrollen und Sicherheitszonen für IT-Systeme. Ergänzend erfolgen kontinuierliche Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie Kontrollen zur Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und gesetzlicher Dokumentationspflichten. Die Rechnungslegungsprozesse sind zudem Bestandteil der Abschlussprüfung durch den externen Abschlussprüfer.

Betrugsprävention und interne Kontrollen

Das Risiko von Fehlverhalten oder Betrug wird aufgrund der organisatorischen Ausgestaltung als sehr gering eingeschätzt. Dies wird durch klar definierte Freigabeprozesse, das konsequente Vier-Augen-Prinzip im Zahlungsverkehr sowie strikte System- und Unterschriftsvollmachten sichergestellt. Für alle wesentlichen Tätigkeitsbereiche bestehen verbindliche Stellvertretungsregelungen, um Abhängigkeiten von Einzelpersonen zu vermeiden.

Beschwerdemanagement

Ein gesetzeskonformes Beschwerdemanagement ist eingerichtet und wird durch einen Beauftragten verantwortet, der regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Jahr 2025 gingen drei Beschwerde ein, die umgehend bearbeitet und abgeschlossen wurde.

Gesamtbewertung des operationellen Risikos

Aufgrund der einfachen Unternehmensstruktur und der geringen Prozesskomplexität unterliegt das operationelle Risiko keiner zusätzlichen, darüber hinausgehenden Überwachungsprozedur. Die bestehenden Kontrollmechanismen, insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, ermöglichen eine frühzeitige Identifikation und Behandlung potenzieller Risiken.

Sonstiges (einschl. Governance-System)

Solvency II

Seit dem 1. Januar 2016 sind Solvency II sowie die dazugehörige Berichterstattung und Offenlegung in Kraft. Mit dem Solvency II-Review erfolgt eine Überarbeitung dieser Regelungen.

Die Umsetzung des europäischen Aufsichtsrechts stellt hohe regulatorische Anforderungen an Versicherer. Insbesondere kleine und mittelständische Versicherungsunternehmen mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen stehen vor erheblichen Herausforderungen, die zu einem spürbaren Kostenanstieg führen.

Auch in unserem Unternehmen erfordert die Umsetzung von Solvency II weiterhin einen erheblichen zeitlichen und personellen Aufwand. Zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben ist nach wie vor externe Unterstützung notwendig.

Die Solvabilitätsvorschriften der Aufsichtsbehörde wurden im Geschäftsjahr vollständig erfüllt.

Weitere Details sind in unserem Bericht zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten, der ab Mitte April auf unserer Website abrufbar ist: www.haeger-versicherungen.de/jahresberichte.

Solvency II-Review

Der HÄGER Versicherungsverein a. G. erwartet weiterhin deutliche Entlastungen durch den Solvency-II-Review. Nach der politischen Einigung im Trilog am 13. Dezember 2023 wurden die überarbeiteten Regelungen im Oktober vom Europäischen Parlament und im November vom Europäischen Rat angenommen. Die neue Richtlinie tritt am 8. Januar 2025 – zwanzig Tage nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt – in Kraft. Die Umsetzung in nationales Recht muss innerhalb von 24 Monaten erfolgen, sodass der 30. Januar 2027 als offizieller Anwendungsbeginn gilt.

Eine frühere nationale Umsetzung durch die BaFin ist möglich, insbesondere für jene wenigen deutschen Versicherer, die künftig nicht mehr unter Solvency II fallen würden. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die BaFin diese Entlastungen zeitnah gewährt.

Sollte Solvency II für unser Unternehmen künftig nicht mehr gelten, würde ein wesentlicher Wettbewerbsnachteil für kleine Versicherungsvereine entfallen. Die regulatorischen Anforderungen haben in den vergangenen Jahren erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen gebunden. Eine Entlastung würde es uns ermöglichen, unsere Kapazitäten wieder stärker auf unser Kerngeschäft – die Versicherungstätigkeit – auszurichten. Die damit verbundenen Freiräume wären für den Verein von erheblichem Wert und würden die effiziente und produktive Nutzung unserer personellen Ressourcen wesentlich verbessern.

Governance-System

Jedes Versicherungsunternehmen ist verpflichtet, ein Governance-System zu etablieren, das ein solides und vorsichtiges Management des Versicherungsgeschäfts gewährleistet.

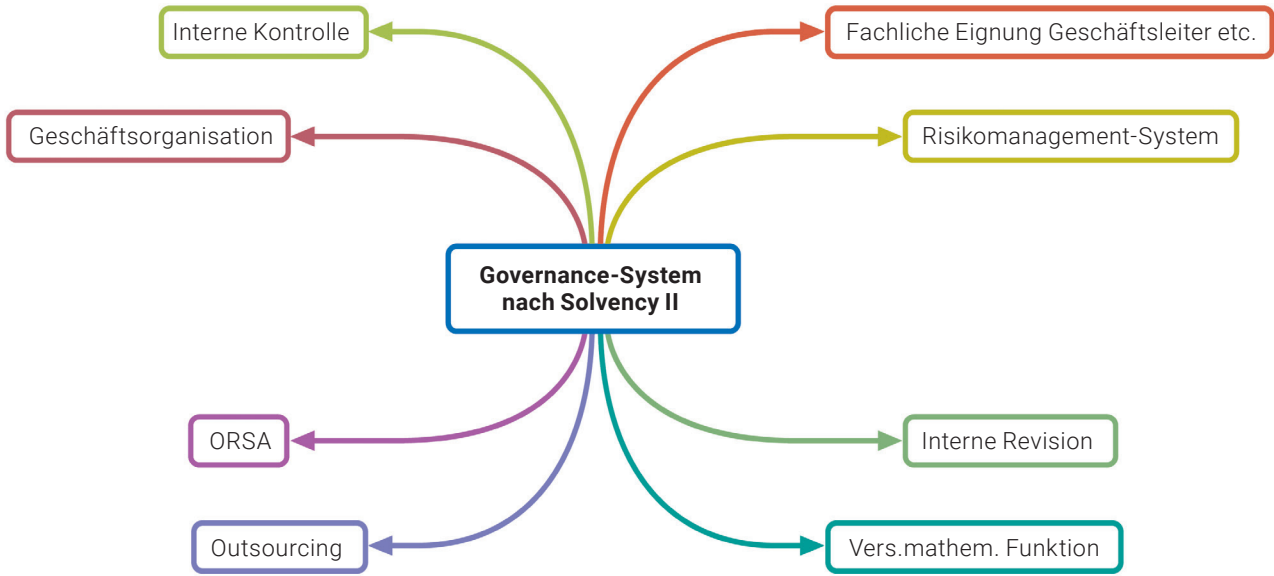
Während die erste Säule von Solvency II Anforderungen an die Finanzausstattung stellt, definiert die zweite Säule weitreichende Vorgaben für die Geschäftsorganisation. Dazu gehören insbesondere geeignete Prozesse für das Risikomanagement, die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die interne Kontrolle, die interne Revision, die versicherungsmathematische Funktion und die Auslagerung von Prozessen.

Im Geschäftsjahr wurden neben der Compliance-Funktion (Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien) auch die

Risikomanagement-Funktion als zentrale Schlüsselfunktion des Governance-Systems eingerichtet. Aus Gründen der Proportionalität erfolgt deren Ausführung jeweils durch ein Vorstandsmitglied. Die versicherungsmathematische Funktion, die für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verantwortlich ist, wurde ausgelagert.

Die interne Revision übernimmt die Aufgabe, die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie der weiteren Governance-Bestandteile zu prüfen. Sie führt regelmäßige Überprüfungen anhand eines vom Vorstand festgelegten Revisionsplans durch.

Damit hat der HÄGER VVaG alle vier Schlüsselfunktionen des Governance-Systems entsprechend den regulatorischen Vorgaben organisatorisch und funktional etabliert.



Ausblick, Chancen und Risiken

Nachdem wir im vergangenen Jahr mit vorsichtigem Optimismus auf die weitere Entwicklung geblickt haben, können wir feststellen, dass sich die getroffenen Maßnahmen insgesamt stabilisierend auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt haben. Die Versicherungstechnik hat sich trotz eines anspruchsvollen Marktumfelds insgesamt solide entwickelt.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen in der Wohngebäudeversicherung, insbesondere im Bereich der VGB88-Altbestände, wurden konsequent fortgeführt. Diese Maßnahmen zeigen erste strukturelle Wirkungen, gleichwohl bleibt die nachhaltige Stabilisierung der Wohngebäudeversicherung (VGV) weiterhin eine der zentralen Herausforderungen des Vereins.

Um negative Ergebnisse und die hohe Schadenanfälligkeit dieser Sparte langfristig handelbar zu machen, ist es weiterhin erforderlich, den eingeschlagenen Sanierungskurs konsequent fortzuführen und das Fundament der Sparte nachhaltig zu festigen. In diesem Zusammenhang sind weitere Altverträge der Generationen HWV 2002/2008 bereits in die Sanierung einbezogen worden.

Darüber hinaus wurden auch in der Radkaskoversicherung Maßnahmen zur Stabilisierung der Sparte eingeleitet. Insbesondere sind erforderliche Beitragsanpassungen bereits angelaufen, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser Sparte langfristig zu sichern und einer erhöhten Schadenanfälligkeit entgegenzuwirken.

Dieser Weg ist für alle Beteiligten mit Einschränkungen verbunden, er ist jedoch notwendig, um die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsbestandes insgesamt zu sichern. Uns ist bewusst, dass dies unseren Mitgliedern und Vermittlern weiterhin einiges abverlangt. Gleichzeitig bildet dieser Kurs die Grundlage dafür, auch künftig eine verlässliche Schadenregulierung in der gewohnten HÄGER-Qualität sicherzustellen.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird – vor dem Hintergrund der fortgeführten Sanierungsmaßnahmen – von einer insgesamt verhaltenen Entwicklung der Beitragseinnahmen ausgegangen. Während einzelne Sparten weiterhin stabile Beiträge leisten, werden sich die Auswirkungen der weiteren Sanierungsschritte in der Wohngebäudeversicherung auch in den Jahren 2026 und 2027 beitragswirksam bemerkbar machen. Insbesondere ist weiterhin mit einem Bestandsabbau sowie erhöhten Stornoquoten zu rechnen, was kurzfristig zu Belastungen führen kann, mittel- bis langfristig jedoch der Risikoreduzierung dient.

Um nachhaltig und ertragsorientiert zu wirtschaften, wird der HÄGER Versicherungsverein a. G. seine Bestände auch weiterhin unter Berücksichtigung der Kunden- und Maklerprofitabilität überprüfen. Parallel dazu werden Produkte und Prozesse gezielt weiterentwickelt, um den Anforderungen des Marktes sowie den Bedürfnissen von Maklern, Vermittlern und Mitgliedern Rechnung zu tragen. Diese Maßnahmen sollen langfristig zu einer stabilen

Vertragsentwicklung und einer Stärkung der Mitgliederbasis beitragen.

Darüber hinaus wird weiterhin auf Präsenz und Serviceorientierung gesetzt. Durch ausgewählte Messeauftritte, Vermittler- und Fortbildungsformate sowie den gezielten Ausbau des Serviceangebots für Makler soll die Zusammenarbeit weiter intensiviert und die Verbindung zu unseren Vertriebspartnern nachhaltig gestärkt werden.

Ein zentrales Ziel der Geschäftspolitik bleibt unverändert die Wahrung der Unabhängigkeit des Vereins. Hierzu setzt der HÄGER Versicherungsverein a. G. weiterhin auf eine Stärkung der Eigenkapitalbasis, eine vorsichtige Zeichnungspolitik sowie die konsequente Vermeidung von Kapitalrisiken. Dieser nachhaltige Kurs sichert die Stabilität des Vereins und bildet die Grundlage für eine langfristig verlässliche Geschäftsentwicklung.

Die fortschreitende Digitalisierung bietet auch künftig Potenzial zur Effizienzsteigerung und zur Weiterentwicklung des Direktgeschäfts. Durch gezielte Investitionen werden interne Prozesse schrittweise weiter digitalisiert, um Arbeitsabläufe zu optimieren und den Service für Mitglieder und Makler zu verbessern. Dabei bleibt der persönliche Kontakt ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie und ein zentraler Erfolgsfaktor.

Insgesamt geht der HÄGER Versicherungsverein a. G. davon aus, die eingeschlagene, auf Nachhaltigkeit und Risikobewusstsein ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen zu können.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet der Vorstand eine stabile, jedoch weiterhin von Unsicherheiten geprägte Geschäftsentwicklung. Unter Berücksichtigung der fortgeführten Sanierungsmaßnahmen in der Wohngebäudeversicherung sowie der damit verbundenen Bestands- und Stornoeffekte wird von einer verhaltenen Entwicklung der Beitragseinnahmen ausgegangen.

An das grundsätzlich positive Ergebnisniveau der Vorjahre soll angeknüpft werden, gleichwohl ist davon auszugehen, dass das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung weiterhin durch erhöhte Schadenaufwendungen und Sanierungseffekte belastet bleibt. Die genaue Entwicklung ist aufgrund externer Einflussfaktoren, insbesondere witterungsbedingter Risiken, nur eingeschränkt prognostizierbar.

Im Bereich der Kapitalanlagen wird weiterhin eine vorsichtige und sicherheitsorientierte Anlagestrategie verfolgt. Es wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen, ohne dabei erhöhte Risiken einzugehen.

Die fortlaufende Sanierung der Wohngebäudeversicherung wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiterhin zu einem Bestandsabbau führen. Dadurch reduzieren sich die Exponierungen im Bestand schrittweise. Oberstes Ziel bleibt es, die verbundene Wohngebäudeversicherung langfristig auf ein stabiles und wirtschaftlich tragfähiges Fundament zu stellen und so die nachhaltige Entwicklung des Vereins insgesamt zu sichern.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der HÄGER Versicherungsverein a. G. verfügt über etablierte Prozesse, Strukturen und Steuerungsinstrumente, die eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung wesentlicher Risiken sicherstellen. Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse sind die strukturellen, organisatorischen und technischen Risikopotenziale insgesamt als gering einzustufen.

Im personellen Bereich besteht aufgrund der Unternehmensgröße ein erhöhtes Grundrisiko. Als kleineres Unternehmen können nicht alle Funktionen doppelt besetzt werden. Zudem konzentriert sich in einzelnen zentralen Bereichen spezialisiertes Fachwissen auf wenige Schlüsselpersonen. Ein kurzfristiger Ausfall dieser Mitarbeitenden könnte die Kontinuität bestimmter Abläufe beeinträchtigen. Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die Gesellschaft auf systematische Wissenssicherung, dokumentierte Vertretungsregelungen sowie gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung.

Externe Einflussfaktoren wie Inflation, Zinspolitik und zunehmende regulatorische Anforderungen bleiben fortlaufend zu beobachten. Darüber hinaus können steigende Baukosten sowie Intensität und Häufigkeit von Extremwetterereignissen die Schadenentwicklung beeinflussen. Durch konsequente Maßnahmen, insbesondere im Rahmen der Sanierung des Bestands in der Wohngebäudeversicherung, wird die Ertragskraft nachhaltig gestärkt und die Risikotragfähigkeit erhöht.

Nach derzeitiger Einschätzung bestehen keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Gleichwohl können zukünftige gesetzliche Anpassungen und

weiter steigende regulatorische Anforderungen zu erhöhtem Verwaltungsaufwand und zusätzlichen Kapitalanforderungen führen, was die betriebliche Flexibilität und Ertragslage beeinflussen kann.

Der anhaltende Fachkräftemangel stellt weiterhin eine wesentliche Herausforderung sowohl für unser Unternehmen als auch für die gesamte Branche dar. Um die langfristige Leistungsfähigkeit sicherzustellen, investieren wir in attraktive Arbeitsbedingungen, strukturierte Personalentwicklungsprogramme sowie eine zunehmende Digitalisierung, um Prozesse effizienter zu gestalten und Abhängigkeiten zu reduzieren. Die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeitender bleibt ein zentrales strategisches Ziel.

Unsere „Sicherheitsmittel“

Die vorhandenen Eigenmittel – ohne Hinzurechnung der Nachschüsse gem. § 182 VAG – erreichen einen Betrag von 3.200.509,54 € und setzen sich wie folgt zusammen:

in €	Stand 31.12.2025
Eigenkapital/Verlustrücklage	1.700.000,00
Freie Rücklage	1.451.644,99
Bilanzgewinn	48.864,55
Zwischensumme	3.200.509,54
Schwankungsrückstellung	2.687.900,00
Summe	5.888.409,54

Jahresbilanz

zum 31.12.2025

Aktivseite	2025			2024
	€	€	€	in T€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			977,02	2,1
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.621.155,39		1.634,2
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		330.112,92		330,1
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	194.804,20			81,9
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.704.838,80			2.705,4
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-			-
4. Sonstige Ausleihungen				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	-			-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.137.170,17			5.750,2
6. Andere Kapitalanlagen	3.200,00	10.040.013,17		3,2
			11.991.281,48	10.504,9
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	277.227,66			263,1
2. Versicherungsvermittler	2.116,07	279.343,73		0,2
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		211.141,44		-
IV. Sonstige Forderungen		488.186,70		534,1
			978.671,87	797,5
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		373.426,78		263,6
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.497.312,07		3.634,2
			2.870.738,85	3.897,8
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		33.087,11		54,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		200,40		0,2
			33.287,51	54,9
H. III. Aktive latente Steuern			425.822,00	481,4
	Summe der Aktiva:		16.300.778,73	15.738,7

Passivseite	2025			2024
	€	€	€	in T€
A. Eigenkapital				
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	1.700.000,00			1.700,0
4. andere Gewinnrücklagen	1.451.644,99	3.151.644,99		1.267,4
V. Bilanzgewinn/-verlust		48.864,55		135,4
			3.200.509,54	3.102,8
B. Genussrechtskapital			-	90,0
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.393.812,48			3.384,6
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	800.340,16	2.593.472,32		808,0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.783.184,37			7.358,6
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.159.814,54	4.623.369,83		3.252,9
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.687.900,00		2.534,2
			9.904.742,15	9.216,5
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.570.923,00		2.667,4
II. Steuerrückstellungen		-		-
III. Sonstige Rückstellungen		28.570,55		22,0
			2.599.493,55	2.689,4
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	289.999,60			148,9
2. Versicherungsvermittlern	60.140,50	350.140,10		57,9
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		14.505,82		187,1
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		228.260,57		243,9
davon aus Steuern: 171.043,12 €			592.906,49	637,7
K. Rechnungsabgrenzungsposten			3.127,00	2,3
	Summe der Passiva:		16.300.778,73	15.738,7

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom
01.01 bis 31.12.2025

Posten	2025				2024
	€	€	€	€	in T€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdienter Beitrag für eigene Rechnung					
a) Gebuchter Bruttobeitrag		11.323.401,39			11.358,8
b) Abgebener Rückversicherungsbeitrag		3.712.124,09	7.611.277,30		3.757,0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		9.215,69			46,1
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer					
an den Bruttobeitragsüberträgen		- 7.620,00	16.835,69		6,5
			7.594.441,61		7.562,3
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle					
für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		6.401.231,31			6.112,7
bb) Anteil der Rückversicherer		1.643.221,76	4.758.009,55		1.610,2
					4.502,6
b) Veränderung der Rückstellung für noch					
nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		424.616,57			924,4
bb) Anteil der Rückversicherer		- 93.111,33	- 517.727,90		- 303,8
			5.275.737,45		3.882,0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Vers.-Betrieb			3.169.229,39		3.064,2
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinn-					
beteiligungen aus dem in Rückdeckung					
gegebenen Versicherungsgeschäft			1.129.000,38		1.086,4
			2.040.229,01		1.977,8
8. Sonstige vers.technische Aufwendungen					
für eigene Rechnung			203.672,14		207,4
9. Zwischensumme			74.803,01		1.495,2
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung					
und ähnlicher Rückstellungen			153.700,00		1.112,8
11. Versicherungstechnisches Ergebnis					
für eigene Rechnung			- 78.896,99		382,4

Posten	2025				2024
	€	€	€	€	in T€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		22.087,50			
davon:					
aus verbundenen Unternehmen		-			-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten, einschl.					
der Bauten auf fremden Grundstücken	102.859,97				108,4
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	178.559,38	281.419,35			179,7
c) Erträge aus Zuschreibung		2.190,00			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.529,79	312.226,64		1,0
					289,2
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von					
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und					
sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		51.589,97			68,9
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		48.630,37			51,5
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1,30	100.221,64		0,2
				212.005,00	168,6
4. Sonstige Erträge			238.008,09		29,1
5. Sonstige Aufwendungen			212.168,84		198,6
				25.839,25	- 169,5
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				158.947,26	381,5
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			57.425,56		101,7
davon Latente Steuern 56 T€ (VJ: - 37 T€)					
11. Sonstige Steuern			3.792,61		4,0
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				97.729,09	275,8
15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				97.729,09	275,8
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
d) aus anderen Gewinnrücklagen				-	-
18. Entnahmen aus dem Genussrechtskapital				-	-
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG					
d) in anderen Gewinnrücklagen			48.864,54		135,4
				48.864,54	135,4
20. Wiederauffüllung Genussrechtskapital				-	5,0
21. Bilanzgewinn/-verlust				48.864,55	135,4

Anhang

Der HÄGER Versicherungsverein a. G. hat seinen Sitz in Werther, Kreis Gütersloh. Er ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gütersloh unter HRB 4907 eingetragen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den handelsrechtlichen Vorschriften in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8.11.1994 (RechVersV) erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach Abzug von Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode (§ 341 b Abs. 1 HGB) auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern.

Aktien, Anteile und Aktien von Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bzw. Börsenkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Kapitalanlagen mittels Vorstandsbeschluss dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, weil sie dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, gelten die Vorschriften des gemilderten Niederstwertprinzips (§ 341b Abs. 2 2. HS. HGB). Die Basis für eine dauerhafte Wertminderung definiert sich bei Aktien anhand der sogenannten Aufgreifkriterien gemäß IDW RS VFA 2; in Bezug auf die Inhaberschuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgt eine Analyse, inwieweit die Wertminderungen zins- oder bonitätsinduziert sind. Diesbezüglich ist eine Verschlechterung der Bonität des Emittenten um zwei Notches eine widerlegbare Vermutung für eine dauerhafte Wertminderung bei festverzinslichen Wertpapieren.

Sobald die Gründe für erfolgte Abschreibungen entfallen, sind Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten (§ 341 b Abs. 2 HGB) vorzunehmen.

Andere Aktiva

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Forderungen sind mit dem jeweiligen Nennwert ausgewiesen.

Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattungen) werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung auf Basis der jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € werden als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und um den tatsächlichen Verbrauch vermindert.

Genussrechtskapital

Das verbliebende Genussrechtskapital in Höhe von 90 T€ wurde zum 30.06.2025 vollständig zurückgezahlt und abgelöst. Der Zinssatz betrug 4 %. Die Laufzeit der Wertpapiere war nicht begrenzt. Seitens der Genussscheinzeichner bestand kein Kündigungsrecht.

Versicherungstechnische Rückstellungen (§§ 341 e – 341 h HGB)

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgt unter Beachtung der Vorschriften der §§ 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB und § 24 RechVersV für das selbst abgeschlossene Geschäft analog des koordinierten Ländererlasses vom 9.2.1973 pro rata temporis nach dem 1/360-System.

Von den **Beitragsüberträgen** werden 85 % der Provisionsaufwendungen abgesetzt. Der Berechnung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen liegen die vertraglichen Vereinbarungen zu Grunde, wobei 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen entsprechend der Kostenerstattungsregelung als nicht übertragungsfähig gelten und daher unberücksichtigt bleiben.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach dem voraussichtlichen Aufwand jedes einzelnen Schadens ermittelt und bewertet (§ 341 g HGB). Von den Rückstellungen wurden RPT-Forderungen abgesetzt. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit für noch unbekannte Schäden eine **Spätschadenrückstellung** gebildet.

Die Rückstellungen für **Schadenregulierungsaufwendungen** werden analog des koordinierten Ländererlasses vom 2.2.1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf (**Schwankungsrückstellung**) gemäß § 341 h HGB auf der Grundlage von § 29 RechVersV sowie der Anlage zu § 29 RechVersV ist im Berichtsjahr für die Wohngebäudeversicherung zugeführt worden.

Andere Passiva (Pensionsrückstellungen)

Für die steuerliche Bewertungsmethode wurde das steuerliche Teilwertverfahren nach § 6a EStG angewandt. Der Teilwert ist nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik (Sterbetafeln Heubeck 2018 G) berechnet.

Ausgangspunkt der handelsrechtlichen Bewertung ist das Teilwertverfahren auf Basis der Sterbetafel 2018G der Heubeck AG, welches wie folgt modifiziert worden ist:

Eine Dynamisierung der Bezugsgrößen wurde zur korrekten Abbildung des handelsrechtlichen Erfüllungsrückstandes vorgenommen. Dies erfolgte durch die Einbeziehung erwarteter Gehalts- und Rententrends. Zum 31.12.2025 wurde mit einem Rechnungszins von 1,90 % gerechnet, die Gehaltsdynamik wurde mit 2 % und die Renten mit 1 % berücksichtigt. Die Fluktuation wurde im Rahmen eines versicherungsmathematischen Ansatzes in Form einer alters- und dienstjahresabhängigen Ausscheidewahrscheinlichkeit berücksichtigt.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 44.855 €. Dieser Betrag unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III.7 im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwert der Kapitalanlagen
Aktivposten	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände/								
EDV-Software	2,1	7,6	-	-	-	8,7	1,0	1,0
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte								
und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.634,2	37,2	-	1,5	-	48,6	1.621,2	2.805,3
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen								
und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	330,1	-	-	-	-	-	330,1	330,1
C III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen								
u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81,9	122,2	-	11,5	2,2	-	194,8	222,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und								
andere festverzinsliche Wertpapiere	2.705,4	682,9	-	683,5	-	-	2.704,8	2.629,6
3. Hypotheken-, Grundschuld- und								
Rentenschuldforderungen								
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen								
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.750,2	16.071,7	- 839,5	13.845,2	-	-	7.137,2	7.137,2
6. Andere Kapitalanlagen	3,2	-	-	-	-	-	3,2	3,2
7. Summe C III.	8.540,7	16.876,9	- 839,5	14.540,2	2,2	-	10.040,0	9.992,7
Summe C I - C III	10.504,9	16.914,0	- 839,5	14.541,7	2,2	48,6	11.991,3	13.128,1

Soweit die Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, weil sie dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, gelten die Vorschriften des gemilderten Niederstwertprinzips (§ 341b Abs. 2 2. HS HGB).

Latente Steuern

Aktive latente Steuern ergeben sich aus einer abweichenden steuerlichen Bewertung von Schadenrückstellungen und Pensionsrückstellungen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,385 % zugrunde.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz Aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1

Satz 2 HGB wurde im Geschäftsjahr 2018 erstmals Gebrauch gemacht. Die Differenzen, die zu den Aktiven latenten Steuern geführt haben, resultieren aus den Bilanzposten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Kapitalanlagen. Zum Bilanzstichtag beträgt der Bilanzposten Aktive latente Steuern 425.822 €. In Höhe der latenten Steuern ist vom Gesetzgeber eine Ausschüttungssperre vorgesehen.

Angaben zur Aktivseite der Bilanz

Kapitalanlagen

Bilanz Ziffer C. I.
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken

Diese Position beinhaltet ein Verwaltungsgebäude und ein Grundstück mit Garagenanlagen. Beide Objekte werden selbst genutzt.

Lage: Engerstr. 119, 33824 Werther,
Buchwert: 278.184 €, **Abschreibung in 2025:** 23.035 €

und zum anderen ein Dreifamilienhaus mit Garagen. Dieses Objekt ist zu 50 % vermietet. Seit 2023 werden 50 % selbst genutzt.

Lage: Engerstr. 117, 33824 Werther
Buchwert: 165.613 €, **Abschreibung in 2025:** 1.803 €

Weiterhin sind wir im Besitz von zwei Eigentumswohnungen:

Lage: 33605 Bielefeld, Stieghorster Str. 74
Buchwert: 282.607 €, **Abschreibung in 2025:** 5.824 €

Die Wohnungen sind vermietet.

Drei weitere Eigentumswohnungen befinden sich in

Lage: 33619 Bielefeld, Splittenbreite 49
Buchwert: 433.787 €, **Abschreibung in 2025:** 9.525 €

Diese Wohnungen sind ebenfalls vermietet.

Eine fertiggestellte Eigentumswohnung befindet sich in

Lage: 33739 Bielefeld Jöllenbeck, Breede 8.
Buchwert: 205.787 €, **Abschreibung:** 3.662 €.
Zudem wurde eine Einbauküche in Höhe von 1.347 € angeschafft.
Abschreibung: 174 €

Eine vermietete Eigentumswohnung befindet sich in der

Waldstr. 18 in 32108 Bad Salzuflen.
Buchwert: 253.830 €, **Abschreibung:** 4.607 €

Bilanz Ziffer C. II.
Anteile an verbundenen Unternehmen

Der HÄGER Versicherungsverein a.G. hält Anteile an der HÄGER Versicherungsmakler GmbH mit Sitz in Werther, Kreis Gütersloh, in Höhe von 100 %. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2024 376 T€. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss in Höhe von 58 T€ aus.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes liegt der Jahresabschluss 2025 noch nicht vor.

Bilanz Ziffer C. III. 1. und 2.
Sonstige Kapitalanlagen

In der Position C III 1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 194,80 T€ und C III 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 2.704,84 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Eine Umgliederung ins Anlagevermögen ist erfolgt.

Bilanz Ziffer C. III. 6.
Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um 20 Genossenschaftsanteile der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold im Wert von 3,2 T€.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bilanz Ziffer G. I.		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Gj. €	Vj. T€
noch nicht fällige Zinsen, die dem		
Geschäftsjahr zuzurechnen sind	33.087	54,7
insgesamt	33.087	54,7

Eigenkapital

Bilanz Ziffer A. III. IV. und V.	
Entwicklung / 31.12.2025	€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG,	
Stand 01.01.2025	1.700.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	1.451.644,99
3. Bilanzgewinn	48.864,55
Eigenkapital 31.12.2025	3.200.509,54

Zusätzliche Erläuterungen gem. § 43 und § 51 RechVersV
Aufteilung nach Versicherungszweiggruppen und Versicherungszweigen

		RechVers.-V.								Inkl. Rad-Kasko					
Nr. Bezeichnung		Gesamt		Feuer- u. Sachversicherung		F-Gesamt		VHV		VGV		so. SachV		so. Vers.	
§ 51	Zusätzliche Erläuterungen	Vj. in T€	Gj. in €	Vj. in T€	Gj. in €	Vj. in T€	Gj. in €	Vj. in T€	Gj. in €	Vj. in T€	Gj. in €	Vj. in T€	Gj. in €	Vj. in T€	Gj. in €
(4) 1.a)	Gebuchte Bruttobeiträge	11.359	11.323.401	11.204	11.175.190	147	138.354	2.623	2.555.819	7.803	7.706.847	631	774.170	155	148.211
(4) 1.b)	Verdiente Bruttobeiträge	11.313	11.314.186	11.156	11.164.264	146	140.479	2.607	2.574.917	7.790	7.724.290	614	724.578	156	149.922
(4) 1.c)	Verdiente Nettobeiträge	7.562	7.594.442	7.496	7.531.336	96	92.341	1.713	1.690.645	5.120	5.068.023	567	680.327	66	63.106
(4) 1.d)	Bruttoaufwendungen für														
	Versicherungsfälle, einschließlich														
	Schadenregulierungsaufwendungen	5.188	6.825.848	5.151	6.728.260	5	19.106	987	947.307	3.842	5.245.104	316	516.743	38	97.588
(4) 1.e)	Bruttoaufwendungen														
	für den Versicherungsbetrieb	3.064	3.169.229	3.001	3.106.724	39	38.693	847	865.712	1.873	1.897.288	242	305.031	63	62.506
(4) 1.f)	Rückversicherungssaldo	1.269	953.295	1.232	957.799	30	23.950	401	327.295	775	578.217	26	28.337	37	- 4.504
(4) 1.g)	Vers.techn. Ergebnis f.e.R.	382	- 78.897	365	- 71.898	59	46.555	297	361.762	- 20	-354.682	29	- 125.533	18	- 6.999
(4) 1.h)	Vers.technische Bruttoreückstellungen	10.743	11.176.997	10.490	10.884.488	33	42.711	1.728	1.918.436	8.397	8.457.148	332	466.193	253	292.509
	davon:														
(4) 1.h) aa)	Brutto-RSt für noch nicht														
	abgewickelte Versicherungsfälle	7.359	7.783.184	7.148	7.531.515	3	14.297	886	1.095.422	6.136	6.213.844	123	207.952	211	251.670
(4) 1.h) bb)	Schwankungsrückstellung	2.534	2.687.900	2.534	2.687.900	0	0	0	0	2.534	2.687.900	0	0	0	0
(4) 1.i)	Anzahl der Versicherungsverträge	62.265	63.830	59.360	61.064	1.016	954	27.593	27.905	17.158	16.884	13.593	15.321	2.905	2.766
§ 43 Aufteilung der Bruttoaufwendungen															
für den Versicherungsbetrieb															
(1) 2.	für Abschluss von V-Verträgen	2.531	2.647.221	2.484	2.599.336	32	31.610	667	692.727	1.616	1.650.543	169	224.456	47	47.886
(1) 3.	für Verwaltung von V-Verträgen	533	522.008	517	507.388	8	7.083	180	172.985	257	246.745	73	80.575	16	14.620
Gesamt-Bruttoaufwendungen		3.064	3.169.229	3.001	3.106.724	40	38.693	847	865.712	1.873	1.897.288	242	305.031	63	62.506

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Gj. €	Vj. T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.128.681	2.129
2. Löhne und Gehälter, Pensionen	923.405	862
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	154.700	127
4. Aufwendungen für Altersversorgung	42.127	42
5. Aufwendungen insgesamt	3.248.913	3.161

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Aufwendungen aus einem Leasingvertrag gegenüber fremden Dritten, bei denen das wirtschaftliche Eigentum am Leasing nicht dem HÄGER Versicherungsverein a.G. zuzurechnen ist und bei dem der HÄGER Versicherungsverein a. G. diesen Vermögensgegenstand daher nicht aktivierte, existierten nicht.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen im Geschäftsjahr 57.425,56 € (Vj. 101,8 T€), davon entfallen auf die normale Geschäftstätigkeit 1,8 T€ (Vj. 64,9 T€) und auf die Aktivierung latenter Steuern - 55.582,00 € (Vj. - 36,9 T€).

Ausschüttungssperre

Für die Ausschüttung gesperrte Beträge gem. § 268 Abs. 8 HGB bestehen in Höhe von 470.677 €.
Davon entfallen auf die Aktiven latenten Steuern 425.822 € und auf den Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 44.855 €.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflusst haben bzw. zukünftig beeinträchtigen werden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 12,25 Beschäftigte angestellt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 18.275 €. Hinsichtlich der Vorstandsbezüge wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Pensionsrückstellungen für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 2.038.996 €.

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 20.000 €, davon entfallen 14.000 € auf die Jahresabschlussprüfung und 6.000 € auf andere Bestätigungsleistungen.

Werther, den 06. März 2026

Der Vorstand
HÄGER Versicherungsverein a. G.

Simone Bartsch (Vors.) Marcus Dierschke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den HÄGER Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des HÄGER Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Werther, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

■ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

■ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden in Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

■ Bewertung der Brutto-Schadenrückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze weisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens in Abschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt € 7.783.184,37. Dies entspricht 47,8 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung dieser Teilschadenrückstellungen unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; hierbei kommen auch anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

■ Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und, für die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

■ Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

■ Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

■ Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

■ Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annah-

men und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

■ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

■ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

■ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das

Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

■ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

■ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

■ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

■ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

■ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

■ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt und am 25. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der HÄGER Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Werther, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist André Bödeker.

Hannover, den 9. April 2025
Nordwest Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker	Marleen Börner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung auch im Jahr 2025 gemäß seinen gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben begleitet und überwacht. Der Vorstand informierte regelmäßig schriftlich sowie in zwei Sitzungen umfassend über die geschäftliche Entwicklung, strategische Themen und wesentliche Projekte. Zusätzlich nahmen Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam an einer Fortbildungsveranstaltung teil.

Zentrale Beratungsinhalte waren die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss. Ein besonderer Schwerpunkt lag erneut auf den Sanierungsmaßnahmen in der Wohngebäudeversicherung. Die Fortschritte im Abbau und der Optimierung des Altbestandes wurden intensiv erörtert. Der bereits erfolgreich sanierte erste Teil stellt einen wichtigen Baustein für eine nachhaltige und zukunfts-fähige Geschäftsentwicklung dar.

Der Vorstand berichtete zudem über Unternehmensplanung, Risiko- und Vertriebsstrategie, die Risikosituation, Ergebnisse der Internen Revision, die Kapitalanlagepolitik sowie die aktuelle Solvency-II-Situation. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit den ihm zugeordneten Personalangelegenheiten des Vorstands einschließlich Vergütung.

Die Nordwest Revision GmbH prüfte Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht 2025 und erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen, billigt den Jahresabschluss gemäß § 172 AktG und folgt dem Vorschlag zur Ergebnisverwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2025.

Im kommenden Jahr werden der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie sein Stellvertreter ihr Mandat beenden und dem Gremium nicht weiter angehören.

Werther, den 23.04.2026

Georg Hake (Vorsitzender)
Christian Gieselmann
Dirk Beckmann
Ralph Maasjost
Roland Möller
Janina Vollmer

Impressum

Herausgeber:

HÄGER Versicherungsverein a. G.

© Copyright

Die Gestaltung des Geschäftsberichts ist gesetzlich geschützt.
Reproduzieren bzw. Fotokopieren zu kommerziellen Zwecken
ist strafbar.

© Gesamtgestaltung und Zeichnungen:

HÄGER VERSICHERUNGSVEREIN a.G.,
Braun Design Kommunikation GbR



HÄGER Versicherungsverein a. G.
Engerstraße 119
33824 Werther (Westf.)

Fon: 05203.9713.0
Fax: 05203.5758
info@haeger-versicherung.de
www.haeger-versicherung.de

